Martin C. G. Körber

„Ist auch mir zur Seite …“

Erschienen in: „… und Frieden auf Erden“ – Krippenspiele für jedes Alter und Techniken für Krippenspiele. Materialbuch Nr. 115. Zentrum Verkündigung der EKHN, Frankfurt 2011. Zu beziehen über den Onlineshop: www.zentrum-verkuendigung.de

Autor: Martin C. G. Körber, Hamburg

Erstaufführung: Weihnachten 2003, in der Frohebotschaftskirche Hamburg-Dulsberg

Anzahl der Spieler*innen: Außer der Spielleiterin/dem Spielleiter und dem Beleuchter mindestens 14 Mitspieler, weitere Hirten und Engel möglich. Der Mann mit der Zeitung sollte auf jedem Fall von einem Erwachsenen gespielt werden. Der 1. und 2. Wirt können in das Spiel einbezogene Gottesdienstbesucher sein (mit kurzer Vorbereitung). Alle anderen Rollen können unabhängig vom Geschlecht sowohl von Kindern als auch von Erwachsenen gespielt werden.

Dauer: ca. 30 Minuten

Zielgruppe: Familiengottesdienst am Heiligen Abend, Gemeindeweihnachtsfeiern

Inhalt: Einem Zeitungsleser werden vom Erzengel Gabriel die weihnachtlichen Szenen (Herbergssuche, Verkündigung der Hirten, Geburt) gezeigt, wobei er nur langsam dem Geheimnis der Menschwerdung Gottes auf die Spur kommt.

Material: Kostüme, Beleuchtung, Lehnstuhl, Krippe

Personen: Der Mann mit der Zeitung, Gabriel, 2. Engel, 3. Engel, weitere Engel, Maria, Josef, 1. Wirt, 2. Wirt, 3. Wirt, Wirtin, Frau des 3. Wirts, Johanna, Dienstmädchen, 1. Hirte, 2. Hirte, 3. Hirte, weitere Hirten, Spielleiter*in, Beleuchter

Hinweis: Wichtig war, dass die Aussage des Stückes deutlich herauskommt, so dass es keiner besonderen Weihnachtspredigt mehr bedarf. Damit kann der Gottesdienst so kurz gehalten werden (einschließlich Gebeten und Ansagen), dass die Kinder nicht überfordert werden. Wichtig ist auch, dass die Engel geordnet und ruhig geführt werden (wie in einem Reigen) und genügend Zeit für ihre Auftritte haben.

© Zentrum Verkündigung der EKHN
Autor: Martin C. G. Körber

Spiel

Orgelvorspiel und Einzug mit Kerzen. Die Engel löschen die Kerzen und stellen sie vorn vor dem Altarraum ab. Im Altarraum: hinten rechts die Krippe, hinten links ein Sessel und eine Stehlampe. Dort auch ein Standmikrofon. Ein Strahler an der Kanzel, auf die Krippe ausgerichtet. Zunächst ausgeschaltet.

Gemeindelied Vom Himmel hoch, EG 24, 1-2+5+9

Während des Liedes gehen Maria und Josef zum Kircheneingang. Der Mann nimmt seinen Platz ein. Gabriel in seiner Nähe.

Spielleiter*in Vor zweitausend Jahren lebte in der großen Stadt Rom ein mächtiger Kaiser. Und so ein mächtiger Kaiser braucht viel Geld: für seine Paläste und Burgen, für seine Soldaten und für sein Vergnügen. Deshalb befahl er, dass alle Menschen in seinem Reich eine besondere Steuer bezahlen sollten. Damit keiner sich drücken konnte, sollten alle Leute in ihren Geburtsort gehen. Dort mussten sie sich in die Steuerlisten eintragen lassen. Viele Leute wohnten nicht mehr in ihrem Geburtsort. Sie waren umgezogen. Die waren nun alle unterwegs, um das Gebot des Kaisers zu befolgen. Auch Maria und Josef. Sie wanderten nach Bethlehem. Denn dort war Josef geboren. Das war auch die Zeit, in der viele Menschen auf den Messias warteten. Sie hofften, dass Gott ihn als Retter zu ihnen schicken würde, um sie zu befreien - von Armut und Not und von ungerechten Kaisern.

Stehlampe an. Ein Mann sitzt auf einem Stuhl mit Stehlampe neben sich und liest Zeitung.

Mann ... Krieg … Gewalt ... Flüchtlinge ... Hunger ... unsauberes Wasser ... kranke Kinder ... Schrecklich, schrecklich! Ich frage mich, wie Gott das alles zulassen kann, all dies Elend auf der Welt!

Gabriel *tritt neben ihn*
Hey!

Mann Was machst du denn hier? Ein Engel? Das kann doch nicht wahr sein!

Gabriel Ich möchte dir mal was zeigen. Dann kannst du sehen, was Gott zu all dem Elend sagt.

Mann Da bin ich aber gespannt!

Der Mann und Gabriel betrachten, was sich im Mittelgang abspielt. Die Stehlampe wird gelöscht. Maria und Josef kommen durch den Mittelgang.

Maria Josef, mir ist so kalt. Ich bin so müde. Und ich glaube, das Kind wird bald geboren. Aber wir sind immer noch auf der Straße.

Josef Wir sind ja schon in der Stadt. Da wird sich bestimmt ein warmes Zimmer finden. Hier werde ich es mal versuchen.

Er klopft.

© Zentrum Verkündigung der EKHN
Autor: Martin C. G. Körber